

**„Putin raus aus der Ukraine“:
Erinnerungskultur ist auch politisch
– Plakat im Schaufenster des
Netzwerkbüros**



**Veranstaltungskalender des
Netzwerk Erinnerung und Zukunft
in der Region Hannover e.V.**

September 2022 – Januar 2023

Grußwort



Liebe Leser*innen, liebe Interessierte, liebe Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft!

Endlich ist er zurück: Der Veranstaltungsflyer vom Netzwerk Erinnerung und Zukunft. In Ihrer Hand liegt die Broschüre, die für uns die kommenden Veranstaltungen der historisch-politischen Bildung in der Stadt und der Region Hannover zusammenfasst.

Diese Bündelung zeigt, dass sowohl die etablierten Bildungseinrichtungen wie das ZeitZentrum Zivilcourage und die Gedenkstätte Ahlem, aber auch die vielen ehrenamtlichen Initiativen die vielschichtigen inhaltlichen Facetten der lokalen Erinnerungskultur mit Leben füllen. Die Veranstaltungen des Netzwerks Erinnerung und Zukunft orientieren sich dabei an den Herausforderungen, denen sich eine gegenwartsorientierte Erinnerungskultur heute stellen muss.

Corona-bedingt konnte der Netzwerkkalender einige Male nicht herausgegeben werden. Jetzt erscheint er nach dieser Pause zum zweiten Mal - zu einem Zeitpunkt, der uns allen vor Augen führt, wie wichtig historische Bildungsarbeit ist: Es ist Krieg in Europa! Dadurch bekommt die Veranstaltung des Antikriegstags am Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer leider eine erschreckend aktuelle Bedeutung.

Angesichts der aktuellen Krise zeigt sich für mich sehr deutlich, dass wir als Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten die Pflicht und Verantwortung haben, die Erinnerung wachzuhalten. Der Erinnerungskultur kommt insbesondere mit Blick auf die Zukunft eine besondere Rolle zu. Wir alle wissen: Nur die Erinnerung macht den Weg in die Zukunft frei. Die Aufarbeitung der Vergangenheit bleibt ein kontinuierlicher (Lern-)Prozess, der die Demokratie stärkt.

Lassen Sie uns gemeinsam gegen Krieg und für einen respektvollen Umgang mit Geschichte Zeichen setzen – die vorliegende Broschüre wird uns dabei hilfreich sein.

(Oberbürgermeister Belit Onay)

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Entscheidung vom Dezember letzten Jahres, den Netzwerkkalender nach 18 Monaten Corona-Enthaltung in diesem Januar wieder erscheinen zu lassen, hat sich als richtig herausgestellt. Diese Publikation mit vielfältigen Veranstaltungsangeboten unterschiedlicher Formate in Hannover und Region war wieder sehr begehrt. Wir wissen, dass in Hinblick auf den Herbst/Winter erneut Unsicherheiten auftreten, ob Präsenzveranstaltungen möglich sind. Das verunsichert die entsprechenden Planungen. So ist es wahrscheinlich, dass mehr erinnerungskulturelle Veranstaltungen stattfinden, als in diesen Netzwerkkalender notiert sind. Diese werden dann auf den üblichen Kanälen des Netzwerks angekündigt. Einige werden in diesem Kalender die Ankündigung der jährlichen Netzwerktagung im November vermissen. Diese fällt jedoch nicht aus, sondern wird auf das Frühjahr 2023 verschoben. Wir haben uns entschlossen, eine ausführliche Veranstaltung zur Ukraine zu organisieren, bei der wir den Schwerpunkt auf erinnerungskulturelle und –politische Versäumnisse legen wollen, auch um blinde Flecken bei unserem Blick auf Ost-Mitteleuropa nicht nur zu identifizieren, sondern möglichst auch zumindest teilweise zu beseitigen. Auch wenn der Schwerpunkt der Arbeit der im Netzwerk zusammengeschlossenen Initiativen selbstverständlich im lokalen und regionalen Umfeld liegt, bleiben die Blicke nach Europa selbstverständlicher Teil politischen Engagements unseres Vereins. Wir nehmen Stellung gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine, wir diskutieren in unseren Reihen und darüber hinaus durchaus unterschiedliche Haltungen und Positionen zur so frisch proklamierten „Zeitenwende“ und versuchen durch Bildungs- und Diskussionsangebote unserer in der Satzung verankerten Aufgabe Rechnung zu tragen, Demokratie und Menschenrechte zu verteidigen und einzufordern.

Der Vorstand

Horst Dralle

Tom Seibert

Kata Miszkiel-Deppe

Anke Biedenkapp



September

- Bis 30.09.2022 Ausstellung: „Der andere Fußball:
100 Jahre Arbeiterfußball...“ 6
- 14.09.2022 Lasst uns reden!
Im Gleisbett der Lindener Geschichte .. 7
- 18.09.2022 Stadtpaziergang: Beth-Olam
– Haus der Ewigkeit 8
- 18.09.2022 Öffentliche Führungen – Gedenkstätte
Ahlem und Haus der Hoffnung 9
- 22.09.2022 Musik aus Israel Konzert mit der
Amsterdam Klezmer Band 10
- 22.09.2022 Poetry Slam: „Jüdische Autor*innen
im zeitgenössischen Kontext“ 11
- 30.09.2022 Lasst uns reden!
Warum erhebst Du Deine Stimme? ... 12

Oktober

- 05.10.2022 Lasst uns reden!
Lieb doch, wen du willst! 12
- 06.10.2022 Rechte Strömungen in der Justiz 13
- 08.10.2022 Stadtrundgang: Orte des National-
sozialismus in der Altstadt Hannovers. . 14
- 20.10.2022 Musik aus Israel
Konzert mit Lola Marsh 15
- 23.10.2022 Jüdisches Leben in Neustadt am
Rübenberge 16
- 28.10.2022 Umgang mit kolonialem Erbe. 17

November

- 06.11.2022 Stadtpaziergang:
Hannover unterm Hakenkreuz 18
- Ab 7.11.2022 Ausstellung „1948“ 19
- 09.11.2022 Zum 84. Jahrestag:
Gedenken an die Pogromnacht. 22
- 10.11.2022 Rechte Netzwerke im Osten. 24
- 10.11.2022 Verantwortungsvolle Erinnerungskulturen
in unübersichtlichen Zeiten 26
- 17.11.2022 Soziale Stigmatisierung und NS-Verfolgung:
Intergenerationale Tradierung im
Familiengedächtnis. 26

24.11.2022	Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Erinnerungspraktiken zwischen Etablierung und Kritik	27
------------	---	----

Dezember

01.12.2022	Was wir vergessen haben. Aktuelle Herausforderungen für die Erinnerungsarbeit zu den NS-Verbrechen	28
01.12.2022	Die Sprache der Rechten	29
04.12.2022	Weihnachten trifft Chanukka	30
08.12.2022	Decolonizing Auschwitz? Postkoloniale Ansätze in der Holocaustforschung . . .	31
15.12.2022	Gedenken am Mahnmal in der Ohestraße	32
15.12.2022	Reflexionen zu intersektionalitätsbewusster und gegenhegemonialen Erinnerungskultur.	33
16.12.2022	„Abgeschoben“ in den Tod: Gedenken an die Deportationen aus Hannover . .	34
17.12.2022	Poetry Slam: „Macht Worte! Vor 81 Jahren nach Riga“	35
22.12.2022	Postmigrantische Erinnerungskultur: Aktuelle Herausforderungen und Ansätze	36

Januar 2023

06.01.2023	Gedenken an die Opfer des KZ Langenhagen	37
12.01.2023	Digitale Formen der Erinnerung. Erinnerungskulturelle Dynamiken in Games . .	38
19.01.2023	ZeitZentrum Zivilcourage – Aktuelle Herausforderungen kommunaler Erinnerungskulturen	38
26.01.2023	Neue Formen der Erinnerung: #Every-NameCounts, #StolenMemory	39

Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V.	40-41
Impressum	Umschlag

www.zukunft-heisst-erinnern.de

Digitaler Stadtrundgang zur Geschichte Hannovers 1933 – 1945	20/21
--	-------

„Der andere Fußball: 100 Jahre Arbeiterfußball – 125 Jahre Arbeitersport“

Ausstellung bis Freitag, 30. September 2022

Auf 20 Aufstellern und zwei Wänden wird die Geschichte vom Beginn des Arbeitersports und Arbeiterfußballs bis zu seiner Zerschlagung durch die Nationalsozialisten dargestellt. Als Teil der Arbeitersportbewegung hatte der Arbeiterfußball eigene Verbände und Vereine. Ihren Fußball praktizierten sie in eigenen Ligen mit eigenen Meisterschaften.

Erstellt wurde die Ausstellung von Mitgliedern des Paderborner Kreises – Arbeiterfußball e.V. um den Sporthistoriker und Pädagogen Dr. Eike Stiller. Zuerst ausgestellt wurde sie im Jahr 2018 im Deutschen Fußball Museum in Dortmund. Inzwischen tourte die Ausstellung durch einige Städte und wurde ihrerseits um lokale Forschungen und Ausstellungsmaterialien ergänzt.

Im Freizeitheim Linden werden zusätzlich Aufsteller mit der Sportgeschichte Lindens und Hannovers gezeigt. Parallel findet eine kleine Arbeitersportolympiade statt, die durch interessante Vorträge und Diskussionen im Geschichtskabinett komplettiert wird.

Ort:

Freizeitheim Linden, Windheimstraße

Veranstalter:

Eine Kooperation der Egon Kuhn Geschichtswerkstatt im Freizeitheim Linden e.V., den Sportvereinen SV Linden 07, SV Aegir 09, LSV Alexandria v. 1903, SC Elite, S.V. Odin, Ruderverein Linden, SG 74, SG Limmer, TSV Victoria, Waspo 98 und dem Freizeitheim Linden.

Lasst uns reden!

– Veranstaltungsreihe der Landeshauptstadt
Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

September und Oktober 2022

Die Veranstaltungsreihe „Lasst uns reden!“, eine Kooperation der Stadtteilkultur, des ZeitZentrums Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover und des Kulturzentrums Faust, wird auch in diesem Jahr fortgesetzt und lädt dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im September und Oktober wollen wir uns in Lindennord, Ricklingen und der Nordstadt mit der Geschichte des Stadtteils und historischen Persönlichkeiten bekannt machen und uns im Anschluss mit Interessierten zu aktuellen Fragestellungen austauschen. Ergänzt wird die Reihe durch künstlerische Beiträge zum Thema.

Wie entsteht ein Heimatgefühl im Stadtteil? Was sorgt für ein gutes Zusammenleben? Welche Orte brauchen Stadtteile, damit sich Gemeinschaft entwickelt? Wie gehen wir miteinander um? Über all dies und vieles mehr möchten wir mit Euch reden. Eure Meinungen sind gefragt!

Lasst uns reden! Im Gleisbett der Lindener Geschichte
Referent: Michael Kaiser (Egon Kuhn Geschichtswerkstatt im Freizeithaus Linden e.V.)

Mittwoch, 14. September 2022, 17 Uhr

Das Leben ist eine Reise von Ort zu Ort. An einem Ort ankommen, heißt, dort verweilen zu können, und im Verweilen liegt immer die Wehmut des Abschiednehmens, denn Orte verändern sich mit jedem Ankommenden und Abreisenden. Wir kommen an einem längst vergangenen Ort zusammen, um im Augenblick zu verweilen und von dort aus den Zug in unsere Zukunft zu besteigen.

Anschließend machen wir uns musikalisch begleitet auf den Weg in eine Lindener Traditions-gaststätte.

Musikalische Begleitung: Königliche Braut

September

Treffpunkt:

Rampenstraße, Ecke Nieschlagstraße, 30449 Hannover

Veranstaltende:

Eine Kooperation von Landeshauptstadt Hannover –
ZeitZentrum Zivilcourage, Faust e.V.,
Zentrale Stadtteilkultur und Freizeithem Linden

Stattreisen - Stadtspaziergang:

Beth-Olam - Haus der Ewigkeit

- Der Alte Jüdische Friedhof in der Nordstadt

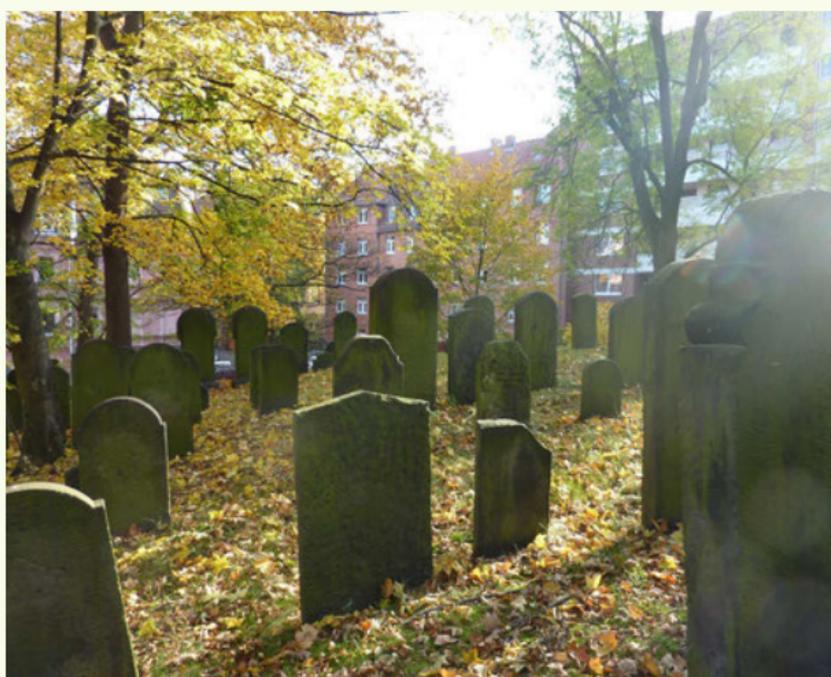
Sonntag, 18. September 2022, 11 Uhr

Treffpunkt:

Alter Jüdischer Friedhof, Oberstraße,
Dauer ca. 2 Stunden

Veranstaltende: Stattreisen Hannover e.V.

Anmeldung unter: www.stattreisen-hannover.de



Alter Jüdischer Friedhof
Foto: Stattreisen e.V.

Öffentliche Führungen

– Gedenkstätte Ahlem und Haus der Hoffnung

Sonntag, 18. September 2022, 14.30 Uhr

Das Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem umfasst weit mehr als das Gebäude der heutigen Gedenkstätte. Zu den historischen Gebäuden, die heute noch existieren, gehört auch das ehemalige Mädchenhaus, heute Haus der Hoffnung (Beth Hatikva). Im Jahr 2003 wurde das Haus von der christlichen Drogenarbeit Neues Land e.V. erworben und seitdem schrittweise saniert und ausgebaut. Heute leben hier ehemals süchtige Menschen in einem integrativen Lebensmodell. Eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Hauses und das Café Jerusalem in einem ehemaligen Schlafsaal des Mädchenhauses nehmen deutlich Bezug auf die Geschichte. An dem Termin bieten wir gemeinsam mit dem Haus der Hoffnung eine Führung durch die Gedenkstätte, über das Gelände der ehemaligen Gartenbauschule bis zum Haus der Hoffnung an. Dort gibt es Kaffee und Kuchen und einen Einblick in die Geschichte des Hauses, die heutige Nutzung und die Arbeit des Neuen Landes.



Ort:

Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453
Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover,
Gedenkstätte Ahlem;
wir bitten um Anmeldung
bis zum 12. September 2022
unter der E-Mail Adresse:
gedenkstaette@
region-hannover.de
oder telefonisch unter
0511-616-23745

Ein Blick in die Ausstellung in der Gedenkstätte Ahlem
Foto: Claus Kirsch

Musik aus Israel Konzert mit der AMSTERDAM KLEZMER BAND

Donnerstag, 22. September 2022, 21 Uhr

Die AMSTERDAM KLEZMER BAND begann vor 26 Jahren als eine Band von Straßenmusikern, die auf den Straßen traditionelle jiddische Partymusik spielten. Inzwischen haben sie sich zu einer international gefeierten Band entwickelt, der der Ruf einer grandiosen Live-Band vorausleuchtet. Die AKB gibt dem Klezmer-Sound neuen Schwung, indem sie lässig zeitgenössische Stile und Techniken in den Mix wirft und so die traditionelle Musik frisch, eindringlich und sehr tanzbar hält. Die AKB ist sowohl auf der Straße als auch klassisch ausgebildet und sie verkörpert die heutige Version der Klezmerim: jüdische Berufsmusiker, die vor zwei Jahrhunderten durch Osteuropa reisten. Jedoch ist die AKB keineswegs dogmatisch oder durch Traditionen und Erwartungen eingeschränkt. Einflüsse aus Jazz, Ska, Dance oder Hip-Hop fügen sich bei ihr in den traditionellen Sound mühelos ein.

Ort: Café Glocksee, Glockseestraße 35, (Einlass 20 Uhr)

Veranstalter:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem, Café Glocksee
Tickets: 16€ VVK (+ Gebühren), 19€ Abendkasse, Tickets gibt es hier: 25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover
ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover oder online unter: <https://www.tixforgigs.com/Location/1419>



Foto: Tessa Posthuma, de Boer

Poetry Slam: „Jüdische Autor*innen im zeitgenössischen Kontext“

Donnerstag, 22. September 2022, 20 Uhr
(Einlass ab 19 Uhr)

Hannover war und ist Heimat bzw. Bezugspunkt für zahlreiche Jüd*innen. Manch eine*r von ihnen hat die gesellschaftliche Entwicklung der jeweilige Epoche und das eigene Lebensgefühl sehr pointiert zum Ausdruck gebracht – zwischen Buchdeckeln, in Zeitungsartikeln sowie auf großen oder kleinen Bühnen. Zu ihnen gehören Heinrich Heine, Karl Jakob Hirsch, Theodor Lessing, Kate Steinitz und Hannah Arendt. Texte dieser fünf Protagonist*innen sind Gegenstand eines Poetry Slams – und werden von ihren Interpret*innen (Ninia LaGrande, Kersten Flenter und Henrik Szanto, Annika Blanke und Wehwalt Koslovsky) dem gegenwärtigen Zeitgeist gegenübergestellt.

Die Lesung ist Teil einer von GPH initiierten Veranstaltungsreihe zur Verankerung der Europäischen Route des jüdischen Kulturerbes in Deutschland – und wird unterstützt von der NORD/LB Kulturstiftung, der Region Hannover im Rahmen von „Niedersachsen dreht auf“ sowie der STIFTUNG Sparda-Bank Hannover.

Ort: Kulturzentrum Faust,
Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

Veranstalter:

Eine Veranstaltung von Global Partnership Hannover

e.V. in Kooperation mit
„Macht Worte!“ – der
hannoversche Poetry
Slam;

Eintritt:

VVK: 9,- Euro, AK: 12,-

Euro, ermäßigt: 9,- Euro;

Weitere Informationen

unter

www.globalpartnership.de



Ninia LaGrande

Foto: Steffen Baranski

September/Oktober

Lasst uns reden!

Warum erhebst Du Deine Stimme?

Freitag, 30. September 2022, 17 Uhr

Zwei Frauen in Ricklingen, die sich widerständig gegen das NS-Regime verhalten haben, stellt Dr. Edel Sheridan-Quantz vor: Erna Blencke und Käthe Brenner.

Die Poetry Slammerin Eva Matz setzt sich damit auseinander, warum es auch heute wieder nötig ist, seine Stimme lautstark zu erheben.

Treffpunkt:

Schünemannplatz, 30459 Hannover

Veranstalter:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

Lasst uns reden! Lieb doch, wen du willst!

Mittwoch, 05. Oktober 2022, 17 Uhr

Als Auftakt führt Dr. Edel Sheridan-Quantz zum Geburtshaus von Friedel Schwarz, einem homosexuellen Travestiekünstler, der von den Nationalsozialisten verfolgt wurde.

Danach zeigen wir im Kino im Sprengel Fragmente des Films „Anders als die Anderen“ von 1919 und es folgt eine offene Gesprächsrunde.

Treffpunkt: Lilienstr. 18, 30167 Hannover

Veranstalter:

ZeitZentrum
Zivilcourage &
Stadtteilkultur der
Landeshauptstadt
Hannover und
Kulturzentrum
Faust



Rechte Strömungen in der Justiz

Vortrag von Dr. Joachim Wagner mit Podiumsdiskussion

Donnerstag 6. Oktober 2022, 19 Uhr

Seit die AfD im Bundestag und in fast allen Landtagen vertreten ist, steht die Justiz vor einer neuen Herausforderung, auf die sie nicht vorbereitet ist: AfD-nahe Richter und Staatsanwälte fallen durch rechtslastige Ermittlungen und Entscheidungen auf. Heute ist die Unabhängigkeit der Justiz stärker von innen als von außen bedroht: durch eine verhängnisvolle Politisierung bzw. Entpolitisierung von Entscheidungen und eine schwache interne Dienstaufsicht. Joachim Wagner fordert die Justiz auf, sich auf die Prinzipien eines wehrhaften Rechtsstaates zu besinnen. Seine Thesen sollen in einer anschließenden Podiumsdiskussion erörtert werden.

Daran nehmen teil: der Präsident des Verwaltungsgerichts Hannover Ingo Behrens, der Vorsitzende des Niedersächsischen Richterbunds, Richter am Oberlandesgericht Frank Bornemann, der Generalstaatsanwalt Detlev Rust (Braunschweig) sowie Prof. Dr. Jens Lehmann von der Generalstaatsanwaltschaft Celle. Moderiert wird die Diskussion vom früheren niedersächsischen Justizstaatssekretär Dr. Rainer Litten.

Dr. Joachim Wagner ist Volljurist. Von 1987 bis 2008 war er Leiter und Moderator des Fernsehmagazins Panorama, Leiter des ARD-Studios London und zum Schluss stellvertretender Chefredakteur im ARD-Hauptstadtstudio. Seitdem ist er als freier Journalist und Buchautor aktiv.



Foto: privat

Ort:

Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Stadtrundgang: Orte des Nationalsozialismus in der Altstadt Hannovers

Mit Michael Pechel

Samstag, 8. Oktober 2022, 15 Uhr

Die Altstadt Hannovers ist auf vielfältige Weise sowohl mit der Demokratie, als auch mit deren Untergang verbunden: Im Saal des Ballhof formulierte eine Volksversammlung im Vormärz die Forderungen einer Verfassung für das Königreich Hannover; hier gründeten sich der erste hannoversche Verband der Sozialdemokraten und mit dem Fabrikarbeiterverband der Vorläufer der IG BCE. In der Endphase der Weimarer Republik radikalisierten sich die zu Elendsquartieren heruntergekommenen Stadtviertel auf beiden Seiten der Leine in zweifacher Richtung: Nirgends sonst in Hannover erreichten KPD wie NSDAP gleichzeitig so hohe Wahlerfolge. Am Kreuzkirchhof herrschte seit 1931 in der ehemaligen Rotlichtkneipe „Zur Kreuzklappe“ ein Sturm der Nazi-Schlägertruppe SA. Nach dem Sieg des Hakenkreuzes begann 1936 mit der Sanierung des Kreuzkirchenviertels um den Ballhof die städtebauliche wie politische Säuberung des Quartiers. Noch in die Bauphase fällt ein Fanal der Gewalt: Als in der Nacht zum 10. November 1938 im nahen „Konzerthaus“ am Hohen Ufer eine SS-Vereidigung stattfindet, eilen die Teilnehmer nach Mitternacht zur bereits brennenden Neuen Synagoge jenseits der Leine, zerstören jüdische Geschäfte, überfallen Wohnungen. Die etwas zweistündige Führung verbindet diese nahe gelegenen Orte. Fotografien zeigen Häuser und Straßenzüge, die fast restlos den Bomben des Zweiten Weltkriegs zum Opfer gefallen sind.

Ort: Eingang Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14; **Kosten:** freiwillige Spende für www.zukunft-heisst-erinnern.de

Veranstalter:

Netzwerk Erinnerung und Zukunft e.V.
durch Michael Pechel

Musik aus Israel Konzert mit LOLA MARSH

Donnerstag, 20. Oktober 2022 (Einlass 20 Uhr)

LOLA MARSH stehen für Pophits, warme Harmonien und smarte Texte. Die aus Tel Aviv stammende Band wurde 2013 von Gil Landau (Gitarren, Keyboards) und Yael Shoshana Cohen (Gesang) gegründet. Zusammen mit ihrer fünfköpfigen Band machten sie beim Primavera Sound 2014 zum ersten Mal in großem Stil auf sich aufmerksam. Es folgten Festivalauftritte und eine große Europatour.

Das Debütalbum „Remember Roses“ erschien im Juni 2017, die Single „Wishing Girl“ wurde ein europaweiter Fanfavorit und stieg in Deutschland bis in die Top 40 Airplay Charts. Auch international wurde man auf LOLA MARSH aufmerksam: So kamen mehr als 40 Millionen Streams und einige US-Synchs zusammen, zum Beispiel bei „Better Call Saul“.

Ort: Café Glocksee, Glockseestraße 35, 30169 Hannover

Veranstalter:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem und Café Glocksee
Tickets: 20 € VVK (+ Gebühren), 24 € Abendkasse
Tickets gibt es hier: 25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover; ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover
oder online unter:

<https://www.tixforgigs.com/Location/1419>



Foto: Michael Topyol

Jüdisches Leben in Neustadt am Rügenberge Ein Stadtrundgang

Sonntag, 23 Oktober 2022, 11 Uhr

Seit Jahrhunderten wurden jüdische Menschen aus der christlich dominierten Gesellschaft ausgegrenzt. Im 19. Jahrhundert forderten Antisemiten, Juden im Alltagsleben zu diskriminieren, ihnen die Staatsbürgerschaft zu entziehen und sie zu vertreiben. Die Nazis setzten das alles in die Tat um und ermordeten schließlich 6 Millionen Jüdinnen und Juden in Europa. Auch die jüdische Gemeinde in Neustadt a. Rbge. wurde vernichtet.

Dennoch sind heute noch Häuser in Neustadt zu finden, in denen jüdische Familien lebten und arbeiteten. Es gibt Gebäude, Straßen und Plätze, die für die Geschichte der traditionsreichen jüdischen Gemeinde von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus spiegelt sich im Straßenbild ein mehr als dreißigjähriger Diskurs um das öffentliche Gedenken an die Vertriebenen und Ermordeten.

Ort:

Zwischen den
Brücken, Mahnmal für
die Opfer des Holo-
caust,
Neustadt a. Rbge.

Veranstalter:

Arbeitskreis
Regionalgeschichte
e.V.



Holocaust-Mahnmal in Neustadt a. Rbge;
Foto: Tim Rademacher

„Umgang mit kolonialem Erbe“ Vortrag, Referent: N.N.

Freitag, 28. Oktober 2022

Über den Umgang mit dem kolonialen Erbe wird in vielen Kommunen in Deutschland kontrovers diskutiert. Dabei geht es um Straßennamen, Denkmäler und andere sichtbare Hinterlassenschaften der kolonialen Zeit.

Der Vortrag beleuchtet die Streitpunkte, Lösungsansätze und verschiedenen Perspektiven, die bei diesem Thema regelmäßig im Mittelpunkt stehen.

Ort:

Neues Rathaus, Trammplatz 2, 30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



November

Stadtspaziergang:

Hannover unterm Hakenkreuz – Stätten der Verfolgung und des Widerstandes

Sonntag, 6. November 2022, 11 Uhr

Die allmähliche Ausgrenzung der jüdischen Bürger bis zur Deportation, die Verfolgung der Sinti und Roma und die Rolle der Kirche während der nationalsozialistischen Zeit sind Themen dieses Spazierganges.

Auch Auflehnung und Widerstand werden thematisiert.

Ort:

Neustädter Kirche St. Johannis, Rote Reihe;
Dauer ca. 2 Stunden

Veranstalter:

Stattreisen Hannover e.V. Anmeldung unter:
www.stattreisen-hannover.de



Mahnmal Opernplatz Hannover;
Foto: Stattreisen e.V.

Ausstellung „1948“

Montag, 7. bis Freitag 25. November 2022,
geöffnet zu den Öffnungszeiten des Neuen Rathauses

Vorgeschichte und Gründung des modernen Israel gehören zu den zentralen Epochen der neueren Geschichte. Ein Verdienst der Ausstellung besteht in der historischen Fundamentalrecherche: Historiker*innen, Politolog*innen und Nahostexpert*innen sichteten in über 5.000 Arbeitsstunden Quellen, Dokumente, Bildmaterial, authentische Korrespondenzen, anerkannte Fachliteratur und Zeitzeugen. 1948 zeigt dokumentenmanifest, dass den bislang bekannten Narrativen die historische Faktenbasis fehlt. Auf 32 Schautafeln gelingt es 1948, einen beachtlichen historischen Kontext zu vermitteln.

Er umfasst die antiken jüdischen Ursprünge im „Heiligen Land“, die Diaspora, Entstehung und Leistung des Zionismus, arabische Übergriffe, Aufbau eines wehrhaften jüdischen Gemeinwesens bis hin zur Ausrufung Israels im Mai 1948. Ausführlich werden neben den politisch-militärischen auch die sozialen, ideologischen und wirtschaftlichen Aspekte beleuchtet.

Träger der Ausstellung 1948 ist der Münchner Verein für Demokratie und Information (DEIN e.V.), unterstützt von einer wissenschaftlichen Jury und einem namhaft besetzten Beirat.

Das Zeitzentrum Zivilcourage ergänzt die Ausstellung um lokale Aspekte.



Menschenmenge vor dem Gebäude am Rothschild-Boulevard in Tel Aviv, in dem die Unabhängigkeitserklärung verlesen wird. (wikipedia)

Ort:

Neues Rathaus,
Trammplatz 2,
30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover
– ZeitZentrum
Zivilcourage

Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover: zukunft-heisst-erinnern.de



Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover: zukunft-heisst-erinnern.de

Die Internetseite zeigt auf interaktiven Stadtplänen 50 Orte der Verfolgung während der NS-Diktatur in der Mitte Hannovers. Thematische Rundgänge erinnern an die rassistische Verfolgung von Juden und Sinti. Sie führen zu Versammlungsplätzen und Gebäuden der bedeutenden Arbeiterbewegung Hannovers und zeigen Verwaltungen und Museen als Profiteure von finanzieller Ausplünderung und Raubkunst:

- Jüdisches Leben in Hannover
- Verfolgung der Sinti
- Arbeiterbewegung und Widerstand
- Finanzraub – Kunstraub



Ein Projekt von:



Mit freundlicher finanzieller Unterstützung von:



November

Zum 84. Jahrestag: Gedenken an die Pogromnacht

Mittwoch, 9. November 2022, 12 Uhr

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand ein landesweiter Pogrom statt – die vom nationalsozialistischen Regime organisierte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Gemeinden sowie jüdischer Geschäfte und Privatwohnungen. In Hannover wurde die Neue Synagoge, Zentrum des jüdischen Lebens, niedergebrannt und zerstört. Zahlreiche Geschäfte und Wohnungen wurden demoliert und geplündert. 334 Juden aus Hannover und Umgebung wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt.

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung werden Kränze niedergelegt, Schülerinnen und Schüler der Heisterbergschule erinnern mit einem Wortbeitrag an eine verfolgte Familie in Hannover. Die Heisterbergschule hat die Patenschaft für das Gedenken am Mahnmal übernommen.

Ort:

Mahnmal Neue Synagoge, Rote Reihe, 30169 Hannover.

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover



Schülerinnen und Schülern der Heisterbergschule gestalten seit Jahren die Veranstaltung an der Roten Reihe © LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

[Z]ivilcourage *jetzt!*

Vorankündigung: Forum junge Forschung

November 2022

Neue Impulse aus der Forschung und innovative Projekte der historisch-politischen Bildung bekommen einen Raum. Dabei stehen studentische Projekte, Masterarbeiten oder begonnene Dissertationen im Mittelpunkt. Nähere Informationen folgen!

Das Forum ist Teil der neuen Veranstaltungsreihe „[Z]ivilcourage jetzt!“. Das ZeitZentrum Zivilcourage bietet gemeinsam mit jungen Initiativen Veranstaltungen zu aktuellen Debatten und mit modernen Formaten an. Aktuelle Informationen unter www.hannover.de/das-z

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

Rechte Netzwerke im Osten

Vortrag von Michael Kraske

Donnerstag, 10. November 2022, 19 Uhr

NSU, Pegida in Dresden, Gruppe Freital, Revolution Chemnitz, Freie Sachsen – hat der deutsche Osten ein besonderes Problem mit Rassismus und Rechtsextremismus? Warum wählt dort mitunter ein Viertel der Menschen eine völkisch-nationalistische Partei? Und warum demonstrieren wütende Bürger immer wieder Seite an Seite mit Neonazis?

Der Vortrag analysiert Kontinuitäten rechter Gewalt, demokratiefeindlicher Einstellungen und Akteure der radikalen Rechten in Ostdeutschland. Der mehrfach ausgezeichnete Journalist und Buchautor Michael Kraske zeigt, wie durch eine Gewöhnung an rechtsextreme Ideologie, Strukturen und Gewalt Demokratiefeinde gestärkt, Institutionen geschwächt und Opfer im Stich gelassen werden. Und er zeigt konkrete Wege aus der gesellschaftlichen Radikalisierung auf.

Ort:

Haus der Region,
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



Foto: Paul Mauer

Ringvorlesung „Erinnerungskulturen und Bildung“

11. November 2022 bis 9. Februar 2023,
donnerstags 14-16 Uhr, Universität Hildesheim

Diskurse um Erinnerungskulturen sind vermehrt mit aktuellen Herausforderungen und Problemlagen konfrontiert, wozu die Frage nach zeitgemäßen Formen der Vermittlung gehört, aber auch eine Zuspitzung der Auseinandersetzungen angesichts von wachsendem Rechtspopulismus, Rassismen und Antisemitismus. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven sind für diese Fragen bedeutsam und weiterführend, weil sie sich mit den Wissensproduktionen und deren Effekten in verschiedenen Themenfeldern, mit Zugängen der Intersektionalität, der Autoritarismusforschung, der Geschlechterforschung, der Thematisierung von Generationenverhältnissen oder auch der politischen Bildung auseinandersetzen.

Wie kann Gedenken und Erinnern mit zunehmendem Abstand zum historischen Ereignis praktiziert und vermittelt werden? Welche Formen kann Erinnerung annehmen? Welche historischen Ereignisse werden von Erinnerungskulturen aufgegriffen? Wie kann mit Jugendlichen zeitgemäß und partizipativ zu erinnerungskulturellen Fragen gearbeitet werden?

In der Ringvorlesung sollen neben diesen Fragestellungen Aspekte von Generationenverhältnissen, familialen Tradierungen, der genderreflektierten Pädagogik, des Umgangs mit Emotionen, der künstlerischen Repräsentationen von

Erinnerung sowie die Instrumentalisierung von Erinnerung thematisiert werden.



November

Verantwortungsvolle Erinnerungskulturen in unübersichtlichen Zeiten (Ringvorlesung)

Mit Micha Brumlik (Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg)

Donnerstag, 10. November 2022, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:

www.erinnerungskulturenundbildung.de

Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

Soziale Stigmatisierung und NS-Verfolgung: Intergenerationale Tradierung im Familiengedächtnis (Ringvorlesung)

Mit Maria Pohn-Lauggas (Methodenzentrum Sozialwissenschaften (MZS) Georg-August-Universität Göttingen)

Donnerstag, 17. November, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen und Bildung“).

Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Erinnerungspraktiken zwischen Etablierung und Kritik (Ringvorlesung)

Mit Astrid Messerschmidt
(Bergische Universität Wuppertal)

Donnerstag, 24. November 2022, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141
Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine
Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskultu-
ren und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:
www.erinnerungskulturenundbildung.de
Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de



Was wir vergessen haben. Aktuelle Herausforderungen für die Erinnerungsarbeit zu den NS-Verbrechen (Ringvorlesung)

Mit Cornelia Siebeck (KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Projekt denk.mal Hannoversche Bahnhof)

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 14-16 Uhr

Mit Beginn des letzten Jahres haben sich Anschläge gegen Unterkünfte für Flüchtlinge vervielfacht. Daher ist die Stärkung der Zivilgesellschaft gegen zunehmenden Terror von Rechtsextremisten notwendiger denn je. Über die Arbeit des gemeinnützigen Vereins „Gesicht zeigen für ein weltoffenes Deutschland“ berichtet dessen langjähriger Vorsitzender Uwe-Karsten Heye.

Der Verein wurde vielfach für seine Arbeit gegen Rechts ausgezeichnet, im Mai des Jahres erhielt er vom Zentralrat der Juden in Deutschland den Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage.

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:

www.erinnerungskulturenundbildung.de

Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

Die Sprache der Rechten

Vortrag von Dr. Derya Gür-Şeker

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 19 Uhr

In Ihrem Vortrag untersucht die Referentin die Instrumentalisierung der Sprache durch Rechte. Sie zeigt, welche Begriffe und Sprachbilder Rechte verwenden, um einerseits die eigene Weltanschauung und Gemeinschaft zu festigen und andererseits ihre politischen Ziele zu erreichen. Ein Ziel von Rechten ist es, Menschen aus der deutschen Gesellschaft auszuschließen, die aus ihrer Sicht nicht dazugehören.

Diese Wir-Sie-Unterteilung wird im Vortrag durch die Analyse politischer Reden, die digital vorliegen und ausgewertet werden, in den Blick genommen. Dr. Derya Gür-Şeker forscht insbesondere zur Kommunikation in OnlineMedien und Social Media. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist die Sprache des Rechtspopulismus. Mit ihrer linguistischen Forschung will Gür-Şeker Wissen schaffen, sensibilisieren und aufklären, was Sprache bewirkt, erreicht und bewegen kann.

Ort:

Haus der Region,
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



Foto: Moslem Fotoohi

Weihnachten trifft Chanukka

Adventskonzert mit Stella Perevalova

Sonntag, 4. Dezember 2022, 15 Uhr

Weihnachten trifft Chanukka: Eine bunte Mischung mit Weihnachtshits von jüdischen Komponisten vom Broadway und aus Hollywood. Klassische Weihnachtslieder treffen auf Chanukkalieder, Klezmer aus Osteuropa trifft israelische Folklore, Jiddisch-Tango trifft auf Jüdisch-Walzer und vieles mehr. Zum Mitsingen, Mittanzen und Mitträumen. Stella Perevalova lernte seit ihrem 5. Lebensjahr an der berühmten Gnessin Musikschule und studierte danach am renommierten Moskauer Gnessin Institut. An der Hochschule der schönen Künste in Moskau erlangte sie ihren Master of Arts als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie Waldheim Menschen jeden Alters.

Ort:

Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



Decolonizing Auschwitz? Postkoloniale Ansätze in der Holocaustforschung (Ringvorlesung)

Mit Steffen Klävers (Zentrum für Antisemitismusforschung,
Technische Universität Berlin)

Donnerstag, 8. Dezember, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine
Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen
und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:
www.erinnerungskulturenundbildung.de
Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

Dezember

Gedenken zum Jahrestag der Deportation am Mahnmal in der Ohestraße

Donnerstag, 15. Dezember 2022, 18 Uhr

Ort:

Ohestr.; auf dem Schulhof der Berufsbildenden Schule 3

Veranstalter:

Wohnldee e.V./ Arbeitsgruppe Geschichte der Ohestraße



Bronzetafel und Mahnmal Ohestr.
Foto:Wohnldee e.V.

**Reflexionen zu intersektionalitätsbewusster
und gegenhegemonialen Erinnerungskultur
(online) (Ringvorlesung)**

Mit Christiane Leidinger (Hochschule Düsseldorf)

Donnerstag, 15. Dezember 2022, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine
Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskultu-
ren und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:
www.erinnerungskulturenundbildung.de
Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de



„Abgeschoben“ in den Tod: Gedenken an die Deportationen aus Hannover

Donnerstag, 16. Dezember 2022, 12 Uhr

Am 15. Dezember 1941 wurden 1001 Juden aus Hannover und Umgebung vom Bahnhof Fischerhof nach Riga deportiert, nur 69 überlebten die Deportation und Verfolgung. Anlässlich der größten Deportation aus Hannover wird an alle Opfer gedacht, die in den sieben Transporten über den Bahnhof Fischerhof nach Riga, Warschau, Auschwitz und Theresienstadt deportiert wurden. Zusätzlich wurden weitere Menschen aus Hannover über den alten Güterbahnhof Möhringsberg verschleppt. Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule werden die Gedenkveranstaltung inhaltlich vorbereiten und begleiten. Die Schule hatte anlässlich des 75. Jahrestags der Riga-Deportation im Jahr 2016 die Patenschaft für das Gedenken am Mahnmal übernommen.

Es folgt eine Kranzniederlegung und das Kaddisch der Jüdischen Gemeinde Hannover.

Ort:

Holocaust-Mahnmal, Opernplatz, 30159 Hannover

Veranstalter:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Region Hannover



Schülerinnen und Schülern der Humboldtschule
© LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

Poetry Slam:

„Macht Worte! Vor 81 Jahren nach Riga“

Eine poetische Lesung im Gedenken an 1001 deportierte Hannoveraner*innen

Samstag, 17. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Am 12. Dezember 1941 wurden 1001 jüdische Kinder, Frauen und Männer von Hannover in das Ghetto Riga in Lettland deportiert. Bei Kriegsende im April 1945 lebten nur noch 69 von ihnen.

Das ZeitZentrum Zivilcourage, das Freizeitheim Linden und der hannoversche Poetry Slam „Macht Worte!“ möchten an diese Menschen erinnern. Deshalb setzen sich fünf Autor*innen in einem besonderen Poetry-Abend mit den Biographien der Betroffenen auseinander.

Es lesen und erinnern Ninia LaGrande, Kersten Fletter, Henrik Szanto (Hannover), Tabea Farnbacher (Bochum) und Annika Blanke (Oldenburg). Durch den Abend führen Jörg Smotlacha und Henning Chadde.

Ort:

Freizeitheim Linden, Windheimstraße;

Einlass: 19 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr;

VVK: 10 Euro / AK: 13 Euro / ermäßigt: 10 Euro

Veranstalter:

Eine Kooperation von Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage, Freizeitheim Linden und der hannoversche Poetry Slam „Macht Worte!“

Dezember

Postmigrantische Erinnerungskultur. Aktuelle Herausforderungen und Ansätze (Ringvorlesung)

Mit Esther Spicker (Schwarzkopf Stiftung)

Donnerstag, 22. Dezember 2022, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141
Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine
Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskultu-
ren und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:

www.erinnerungskulturenundbildung.de

Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

Gedenken an die Opfer des KZ Langenhagen Gedenkveranstaltung

Freitag, 6. Januar 2023, 18 Uhr

Bei der Gedenkveranstaltung soll der Opfer des Nationalsozialismus und speziell der Frauen aus dem KZ Langenhagen gedacht werden. Das damals auf Langenhagener Stadtgebiet gelegene Konzentrationslager wurde am 6. Januar 1945 durch einen alliierten Bombenangriff zerstört und danach von den Nazis geräumt.

Das Aktionsbündnis „Langenhagener gegen Rechte Gewalt“ ruft zu einer regen Teilnahme auf, um auch ein deutliches Zeichen gegen den Neonazi-Terror der letzten Jahre zu setzen. Eine gelebte Demokratie muss sich immer wieder erneut gegen Rechtsextremismus und Rassismus zur Wehr setzen.

Weitere Informationen: kz-langenhagen.de

Ort:

Mahnmal zum KZ-Außenlager Langenhagen in Brinkhafen (Hackethalstraße, Hannover)

Veranstalter:

Aktionsbündnis „Langenhagener gegen Rechte Gewalt“ in Kooperation mit dem DGB-Chor Hannover



Gedenken am Mahnmal am 6. Januar 2022;
Foto: Tim Rademacher

Digitale Formen der Erinnerung. Erinnerungskulturelle Dynamiken in Games (Ringvorlesung)

Mit Jan Zimmermann
(Bundeszentrale für politische Bildung)

Donnerstag, 12. Januar 2023, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine
Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskultu-
ren und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:
www.erinnerungskulturenundbildung.de
Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

ZeitZentrum Zivilcourage – Aktuelle Herausforderungen kommunaler Erinnerungskulturen (Ringvorlesung)

Mit Jens Binner (ZeitZentrum Zivilcourage Hannover)

Donnerstag, 19. Januar 2023, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine

Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:

www.erinnerungskulturenundbildung.de

Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de

Neue Formen der Erinnerung: #EveryNameCounts, #StolenMemory (Ringvorlesung)

Mit Birthe Pater (Arolsen Archives)

Donnerstag, 26. Januar 2023, 14-16 Uhr

Ort:

Stiftung Universität Hildesheim,

Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Stiftung Universität Hildesheim, Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt „Erinnerungskulturen und Bildung“).

Aktuelle Informationen zu Änderungen:

www.erinnerungskulturenundbildung.de

Kontakt: ekub@uni-hildesheim.de



Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V.

Stand: Juli 2022

Mitglieder:

Antikriegshaus Sievershausen
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte
Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Hannover
DGB – Region Niedersachsen-Mitte
Gegen das Vergessen ./ NS-Zwangsarbeit e.V.
Geschichtswerkstatt Hannover
hI Fernsehen aus Hannover
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover
Jüdische Gemeinde Hannover KdöR
Stadtjugendring Hannover
Verband christlicher Pfadfinder*innen Hannover e.V.
Verein zur Erforschung der Geschichte der Homosexuellen
in Niedersachsen e.V.
Verdi Bezirk Hannover-Leine Weser
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., BV Hannover
VWN – BdA e.V. – Kreisvereinigung Hannover

Personenmitgliedschaften:

Heiko Arndt, Dr.
Anke Biedenkapp (Vorstandsmitglied)
Max Beeger
Daniela Bracher
Ralf Buchterkirchen
Marco Dräger, Dr.
Horst Dralle (Vorstandsmitglied, Vors.)
Klaus Falk
Wilfried Gaum
Lutz Gecks, Dr.
Klaus Gervais
Jana Grünreich
Jens Gundlach
Rudolf Gutte
Liam Harrold
Andreas Holzapfel
Juliane Hummel
Friedrich Huneke
Michael Jürging
Martina Jung
Heinz-Jörgen Kunze v. Hardenberg

Fabian Lehmker
Klaus Meier
Günter Miehe
Heidmarie Miehe
Oliver Miller
Sylvia Milsch
Kata Miszkiel-Deppe (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Michael Pechel
Tim Rademacher
Ursula Rudnik, Prof. Dr.
Wolfgang Schwenzer
Peter Schyga, Dr. (Netzwerkreferent)
Tom Seibert (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Bernd Steinkamp
Hiltrud van der Haar
Günther Watermann
Jürgen Wessel
Thomas Westphale
Sebastian Winter, Dr.
Hans-Joachim Wolter

Kooperative Mitglieder:

Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover
Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V.
AK „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“
AStA der Leibniz-Universität Hannover
Barsinghausen ist Bunt e.V.
BBS 6 – Auschwitzbegegnungsprojekt
Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.
Bildungswerk ver.di e.V. / Region Hannover-Hildesheim
Bürgerinitiative Gegen das Vergessen Burgwedel
DGB-Chor Hannover
Janine Doerry, Dr.
Förderverein für die Gedenkstätte Ahlem
Leibniz Universität Hannover – Historisches Seminar
Liberales Jüdische Gemeinde K.d.ö.R. Etz Chaim
Otto-Brenner-Akademie
– Treffpunkt der Generationen Hannover e.V.
Radio Flora e.V.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold RG Hannover
Stadtteilzentrum Lister Turm
Stattreisen Hannover e.V.
St. Ursula Schule Hannover

Beirat:

Region Hannover
Landeshauptstadt Hannover

Impressum

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

Kirchstr. 1 /Pariser Platz, 30449 Hannover

Tel. 0511/67437122; erinnerung-und-zukunft@gmx.de

www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Vorsitzender: Horst Dralle

Netzwerkreferent: Dr. Peter Schyga

Bankverbindungen:

Vereinskonto: Sparkasse Hannover

IBAN DE23 2505 0180 0910 287457

Spendenkonto Stolpersteine: Sparkasse Hannover

IBAN: DE48 2505 0180 0910 3908 94

Redaktion und Koordination: Dr. Peter Schyga

Redaktionelle Mitarbeit: Tom Seibert

Der Netzwerkkalender erscheint halbjährlich (Januar bis August und September bis Januar) als Ankündigungsblatt für Veranstaltungen zum Themenfeld Erinnerungskultur in der Region Hannover.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 1. August 2022.

Redaktionsschluss für die erste Jahreshälfte 2023 ist der 1. November 2022.

Titelbild: Schaufenster des Netzbüros seit 26. Febr. 2022; Foto: Peter Schyga

Fotos: Steffen Baranski, Moslem Fotoohi, Klara Kohn, Claus Kirsch, LHH-ZeitZentrum Zivilcourage, Paul Maurer, A. Napp, Tessa Posthuma/de Boer, Stattreisen e.V., Michael Topoyoi, Tim Rademacher, Ricardo Wiesinger, wikipedia, WohnIdee e.V.

Layout: Sabine Sekler, Team Medienservice, Region Hannover

Druck: Team Medienservice, Region Hannover

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Verein Netzwerk übernimmt keine Haftung für die Inhalte und die Zuverlässigkeit der Veranstaltungsdaten, die er lediglich von den Veranstaltern übernimmt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Landeshauptstadt



Zentrale
Angelegenheiten
Kultur



Der Verein wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.